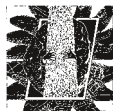




januar februar märz april mai juni juli august september **oktober 20** november dezember



arsenal
institut für film und videokunst e.v.



**Walk on the Wild Side –
Die Filme von
Bertrand Bonello** → 4



**Film Restored.
Das Filmerbe-Festival** → 11



**Zur Erinnerung an
Erika Richter** → 17



**70 mm: 2010: THE YEAR WE
MAKE CONTACT** → 19

**Großes Kino, kleines Kino #36
Schnell – langsam** → 19



**Die DEFA-Stiftung präsentiert:
Inszenierte Realität** → 20

Forum 50 → 20



Neu im Kino → 21



**arsenal 3:
Pilz-Assoziationen** → 21



**arsenal 3:
Prolog für eine Befragung** → 22

**arsenal 3:
Bertrand Bonello** → 22

Kalendarium	→ 23
Die Basis des Make-Up [Nr. 224]	→ 27
Serviceleistungen	→ 28
Films can be friends -	→ 29
Werden Sie Mitglied im Arsenal Freundeskreis!	→ 29
Impressum	→ 31

Nach wie vor ist die allgemeine Lage aufgrund der andauernden Pandemie von Ungewissheit geprägt. Das betrifft auch das Kinomachen. Das Oktoberprogramm liegt zwar vor, doch ist beim Verfassen dieser Zeilen z.B. nicht sicher, wie viele Sitzplätze im Arsenal 1 dann zur Verfügung stehen werden, denn eine Evaluation der Verminderung des Sitzabstands und entsprechender Aufstockung der Kapazitäten (119 Plätze im September bei Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung während der Filmvorführung) seitens des Senats steht noch aus. Ungewiss ist auch, ob der französische Filmemacher Bertrand Bonello zur Eröffnung der ihm gewidmeten Werkschau tatsächlich wird anreisen können – es ist sein und unser großer Wunsch, alle Vorbereitungen sind getroffen, doch letztlich wird es davon abhängen, wie die Auflagen bei Reisen von und nach Paris dann aussehen. Die Werkschau umfasst übrigens auch einen Film, der während der jüngsten Ausgangsbeschränkungen entstanden ist: In **OÙ EN ÊTES-VOUS? NUMÉRO 2** denkt Bonello über Stillstand, Verlust, das Ende der Dinge, geträumte Filmprojekte und die ungewisse Zukunft nach.

The ongoing pandemic means that the general situation remains uncertain and this includes the cinema. It is for instance uncertain whether the French filmmaker Bertrand Bonello will actually be able to attend the opening of the retrospective dedicated to him. He would love to – as we would – and all the preparations are in place but ultimately it is the state of travel between Berlin and Paris that will decide. FYI, the program includes **OÙ EN ÊTES-VOUS? NUMÉRO 2**, a film made during the recent lockdown in which Bonello reflects upon standstill, loss, the end of things, dreamed film projects and the uncertain future.

Ihr Arsenal-Team

ZOMBI CHILD
(F 2019)

OÙ EN ÊTES-VOUS, BERTRAND BONELLO?
(Where Are You, Bertrand Bonello?, F 2014)

Walk on the Wild Side – Die Filme von Bertrand Bonello

Bertrand Bonello (*1968) ist eine zentrale Figur des zeitgenössischen französischen Kinos und als eigenwilliger Autorenfilmer international bekannt. Seine Filme erzählen von Pornografie, Prostitution, Mode, Terror, Dekadenz, gescheiterten Utopien, jugendlichem Aufbegehren – und vom Filmemachen. Sie nehmen dabei ganz verschiedene Formen an: Beziehungsdrama, Kostümfilm, Porträt, Thriller, Konzertdokumentation, Zombie-Film. Immer wieder überraschend entwirft Bonello sein Kino von Film zu Film neu, legt sich nicht fest, lässt Bewährtes mit Lust am Kontrast hinter sich und geht Risiken ein. In der Zusammenschau seiner so unterschiedlichen Filme lässt sich dennoch erkennen, dass sie ein Werk bilden. Als gelernter Musiker zeichnet Bonello neben Drehbuch und Regie auch selbst für den Score verantwortlich, Musik hat einen immensen Stellenwert in all seinen Filmen. Oft wird sie anachronistisch eingesetzt. Auch auf erzählerischer Ebene finden sich wiederholt Sprünge in der Zeit, zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwei Teilen einer Geschichte oder bei der achronologischen Anordnung von Szenen.

Die häufige Verwendung von Splitscreens zeugt ebenfalls von einem ungewöhnlichen Umgang mit Zeitlichkeit und bringt einen eindrücklichen ästhetischen Effekt mit sich, wie auch die wiederkehrende Einblendung von Daten im Bild. Erzählerisch ist ein Interesse am Abgründigen in Menschen und Beziehungen in seinen Filmen ebenso auszumachen wie eine zunehmende Affinität zum Genrekino, beides sorgt bisweilen für verstörende Elemente. Dass seine Filme oft eine geschlossene Welt bzw. hermetische Orte beschreiben, wenn nicht sogar einem Kammer-spiel ähnlich in Innenräumen situiert sind, heißt jedoch nicht, dass das Außen nicht von Belang wäre, im Gegenteil, gesellschaftliche Verhältnisse werden stets mitverhandelt. All das geschieht mit großer Eleganz.

Das Arsenal zeigt eine Werkschau der zwischen 1998 und 2020 entstandenen neun Lang- und sechs Kurzfilme Bonellos, darunter auch die während der jüngsten Ausgangsbeschränkungen realisierte kurze Arbeit **OÙ EN ÊTES-VOUS? NUMÉRO 2**. Außerdem ist er als Schauspieler in Antoine Barrauds **LE DOS ROUGE** zu sehen. Wir



freuen uns darauf, Bertrand Bonello am Eröffnungswochenende zur Vorpremiere von **ZOMBI CHILD** im Arsenal begrüßen zu dürfen – wenn die Reisebestimmungen es zulassen.

ZOMBI CHILD (F 2019 | 2.10., in Anwesenheit von Bertrand Bonello) Inserts in rosa – Haiti 1962, 1980, heute – legen sich über die (angeblich) wahre Geschichte von Clairvius Narcisse, der durch Voodoo-Zauber zum versklavten Zombie wird und später in den Wäldern Haitis umherirrt. Seine Enkelin Mélissa, Überlebende des Erdbebens von 2010, besucht ein Pariser Eliteinternat für Mädchen, alle in blau-weiß-roter Uniform. Bei ihren Mitschülerinnen fällt sie durch ein merkwürdiges Knurren auf. Ihrer traumatischen Vergangenheit steht der Liebeskummer von Fanny gegenüber, die so besessen leidet, dass sie sich von einem Voodoo-Ritual Heilung erhofft. Auf dem Lehrplan findet sich neben Michelet auch Rihanna, der Rap von Damso ist allgegenwärtig und einem der Mädchen läuft grüne Soße aus dem Mund. Aus beiden Erzählsträngen kreiert Bonello mit Anleihen beim Horror- und Teeniefilm eine Konstellation, die die

Ehrenlegion, französische Kolonialgeschichte, kulturelle Traditionen aus Haiti und deren popkulturelle Effekte verbindet.

Gewissermaßen als Fußnoten zeigen wir online auf arsenal 3 (www.arsenal-3-berlin.de) zwei Filme aus der Sammlung des Arsenal, die sich mit Voodoo-Ritualen in Haiti beschäftigen: Maya Derens *Divine Horsemen: The Living Gods of Haiti* (USA 1985) sowie *Chants and Dances for Hand* (USA/Haiti 1991–2017) von Larry Gottheim. (siehe S. 22)

OÙ EN ÊTES-VOUS, BERTRAND BONELLO? (Where Are You, Bertrand Bonello?, F 2014 | 2.10., in Anwesenheit von Bertrand Bonello & 22.10.) Ein Selbstporträt in Form eines Briefs an seine Tochter. Bonello versammelt die ersten und die letzten Einstellungen seiner Filme, besucht Drehorte, hört Songs, die er verwendet hat, benennt Misserfolge, Erfolge und die verlorene Unschuld. Eine nachdenkliche Bilanz und ein Ausblick in die Zukunft: einen Horrorfilm will er endlich machen. **L'APOLLONIDE (SOUVENIRS DE LA MAISON CLOSE)** (Haus der Sünde, F 2011 | 3.10., in Anwesenheit von Bertrand Bonello & 25.10.) Im präch-



tigen Salon des „Apollonide“, einem Pariser Edelbordell an der Schwelle zum 20. Jahrhundert, treffen allabendlich vermögende Stammkunden ein, mit je speziellen Vorlieben bei der Wahl ihrer Gespielinnen. Die Tage der jungen Frauen sind geprägt von Erschöpfung, Langeweile, Ausstiegsfantasien, penibler Hygiene, medizinischen Untersuchungen, Ausbeutung, Abhängigkeit und Schulden, die das Haus für sie zum Gefängnis machen. Auch Gewalt kommt vor, wie eine fragmentierte Szene zeigt, zu der der Film mehrfach zurückkehrt. Weit entfernt von Exploitation oder Nostalgie inszeniert Bonello die geschlossene Welt des Bordells als sozialen Ort intimer Freundschaft unter Frauen, ohne die zerstörerischen Folgen der Prostitution zu ignorieren. Ein Kostümfilm im Fin-de-Siècle-Dekor – mit Splitscreens, anachronistischer Musik aus den 60er Jahren (u.a. „Nights in White Satin“), Traumsequenzen mit Spermatränen und einem finalen Zeitsprung zur heutigen Straßenprostitution.

LE PORNOGRAPHE (Der Pornograf, F/CDN 2001 | 4. & 15.10.) Jacques Laurent (Jean-Pierre

Léaud), ein alternder Filmemacher, lässt sich aus Geldnot darauf ein, an seine frühere Profession als Porno-Regisseur anzuknüpfen. Als solcher hat er in den 70er Jahren Maßstäbe gesetzt. Jetzt stoßen der Autoren-Anspruch und der unbedingte Kunstwille des Altmeisters beim Dreh von Sexszenen nicht gerade auf Gegenliebe beim Produzenten, der kurzerhand selbst die Regie übernimmt. Jacques wirkt verloren und müde. Gleichzeitig findet eine Wiederannäherung mit seinem 17-jährigen Sohn Joseph (Jérémy Renier) statt, einem politischen Aktivisten mit revolutionären Ideen, der seinerseits Konflikte zwischen individuellem Anspruch und ideologischem Überbau auszutragen hat. Eine filmische Reflexion über das Scheitern von Utopien und alternativen Lebensentwürfen, Engagement, Sex, Geschäft, Kunst und Politik.

QUELQUE CHOSE D'ORGANIQUE (Something Organic, F/CDN 1998 | 6. & 14.10.) Nach ein paar Jahren funktioniert die Liebe nur noch über den Kopf oder sie verschwindet ganz – konstatiert Marguerite in aller Seelenruhe. Paul, der aus Griechenland stammt, und die Französin sind



L'APOLLONIDE (SOUVENIRS DE LA MAISON CLOSE)
(Haus der Sünde, F 2011)

LE PORNOGRAPHE
(Der Pornograf, F/CDN 2001)

QUELQUE CHOSE D'ORGANIQUE
(Something Organic, F/CDN 1998)

seit fünf Jahren verheiratet und leben in Montreal. Paul versteckt seinen Vater vor der Einwanderungsbehörde im Keller und besucht seinen todkranken Sohn im Krankenhaus. Nachts arbeitet er als Wächter im Zoo. Marguerite streift ziellos umher. Sie drängt sich auf und gibt sich hin ... Die ersten beiden Szenen von Bonellos Langfilmdebüt markieren den Beginn und das dramatische Ende einer Beziehung – der Prozess dorthin wird jedoch anders erzählt als erwartbar wäre: mit stoischem Voiceover und weniger drastisch als vielmehr nüchtern, verhalten und ruhig.

THE ADVENTURES OF JAMES AND DAVID (F 2002 | 6. & 14.10.) James besucht seinen jüngeren Bruder David in dessen neu eröffnetem Frisör-salon an einer Straßenecke in Montreal. David mag es klassisch, James eher hip. Auf Musik von Dean Martin können sie sich einigen, nicht aber darüber, was ein guter Haarschnitt ist ...

TIREZIA (F/CDN 2003 | 7. & 21.10.) Tiresia, eine Immigrantin aus Brasilien, ist transsexuell und arbeitet als Prostituierte auf dem Straßenstrich. Ein obsessiver Ästhet auf der Suche nach per-

fekter Schönheit nimmt sie mit zu sich nach Hause und lässt sie nicht mehr gehen. Doch mangels Hormoneinnahme bekommt Tiresia im Laufe der Gefangenschaft allmählich männliche Züge. Die Strafe ist grausam: Sie wird geblendet und im Wald ausgesetzt. Ein Mädchen nimmt sich Tiresias an und pflegt ihn gesund. Im Lauf der Zeit entwickelt er seherische Fähigkeiten und erregt die Aufmerksamkeit des Dorfpriesters, der seinem Treiben ein Ende bereitet. Ein pulsierender Lavastrom und Beethovens 7. Sinfonie durchziehen diese Aktualisierung des Teiresias-Stoffs aus der griechischen Mythologie, deren zwei Teile an Pasolini bzw. Bresson denken lassen. Im ersten wird Tiresia von Clara Choveaux, im zweiten von Thiago Telès gespielt.

DE LA GUERRE (On War, F 2008 | 8. & 16. & 24.10.) Der Filmemacher Bertrand ist in einer Schaffenskrise. Bei Recherchen in einem Beerdigungsinstitut passiert ihm ein Malheur und er muss die Nacht in einem Sarg verbringen. Was er dort empfand, will er wieder spüren. Er folgt einem Unbekannten in ein abgelegenes Schloss, wo Uma (Asia Argento) ihrer Gefolgschaft mit



militärischen Mitteln Freude, Ekstase und Wollust predigt und von Clausewitz' „Vom Kriege“ liest. Bertrand lässt sich gehen und überdenkt sein Leben, seine künstlerische Arbeit, seine Beziehungen. Die Suche nach einem Ort, an dem radikale Utopien möglich sind, steht im Zentrum dieses waghalsigen, geradezu anarchischen Films. Besetzt mit einem All-Star Lineup angeführt von Mathieu Amalric als Alter Ego von Bonello enthält er tranceartige Tanzszenen im Wald genauso wie eine Sammlung plastinierter Körper, Bob-Dylan-Referenzen und das Remake einer Szene aus *Apocalypse Now*.

NOCTURAMA (F/D/B 2016 | 9. & 17.10.) Die Zeit läuft. Pariser Jugendliche verschiedener sozialer und ethnischer Herkunft durchqueren die Stadt in der Metro, geeint durch ein diffus bleibendes Unbehagen an den herrschenden Verhältnissen. Ihre konspirative konzertierte Aktion läuft ab wie ein Uhrwerk, eine Choreografie von Körpern in Bewegung. Nach den Anschlägen auf ein Ministerium, die Börse, einen Banktower und eine Jeanne-d'Arc-Statue treffen sie sich in einem evakuierten Luxuskaufhaus, das als Ver-

steck für die Nacht dienen soll. Hier verlieren sich Bestimmtheit und Tempo. Die Zeit dehnt, der Raum verengt sich zum Kammerspiel in einer glitzernden Konsumwelt, der sie sich hingeben und deren Teil sie sind: Einer der Teenager trifft auf eine Schaufensterpuppe im identischen Outfit. Radical chic. Es wird eine Nacht der lebenden Toten. Bonello verbindet seine Idee einer Jugendrevolte mit dem Genrekino – sowie einem selbst komponierten Elektro-Score und musikalischen Akzenten von Berlioz bis Blondie.

OÙ EN ÊTES-VOUS? NUMÉRO 2 (Where Are You? Number 2, F 2020 | 9. & 17. & 22.10.) Bonellos neueste Arbeit ist eine während der coronabedingten Ausgangssperre entstandene Fortführung von **OÙ EN ÊTES-VOUS, BERTRAND BONELLO?** (F 2014). Wieder in Form eines Briefs an seine Tochter denkt er zu neu montierten klostrophobischen Nachtszenen aus **NOCTURAMA** über Stillstand, Verlust, das Ende der Dinge, die ungewisse Zukunft und geträumte Filmprojekte nach. Schließlich: There's always the music!

SAINT LAURENT (F/B 2014 | 10. & 23.10.) Er heiße Swann, sagt Yves Saint Laurent (Gaspard Ulliel)



TIRESIA
(F/CDN 2003)

DE LA GUERRE
(On War, F 2008)

SAINT LAURENT
(F/B 2014)

an der Rezeption und nein, er sei nicht geschäftlich unterwegs, sondern ins Hotel gekommen, um zu schlafen. Der Bezug zu Proust und das Vergehen der Zeit durchwirken den Stoff des Films, ein Porträt des Modeschöpfers, das sich auf die Dekade von 1967–1976 konzentriert. Die Jahreszahlen sind rot eingblendet, aber nicht chronologisch angeordnet. Man sieht den bereits berühmten Couturier beim Zeichnen, beim Cruisen, bei der Anprobe mit den Models, bei exzessiven Drogenpartys, mit seinen weiblichen Musen, seinen männlichen Liebhabern, dem Geschäfts- und Lebenspartner Pierre Bergé und Moujik, dem Hund. Er führt ein Leben am Abgrund, die Welt entgleitet ihm. Nachrichtenbilder von Demonstrationen (Mai 68, Algerien, Prag) werden in einer Splitscreen-Montage mit der Kollektion einer Modenschau kombiniert. Popkultur. Velvet Underground. Maria Callas. Und: Helmut Berger, in der Rolle des alten Saint Laurent.

INGRID CAVEN, MUSIQUE ET VOIX (Ingrid Caven: Music and Voice, F 2012 | 11. & 20.10.) Ingrid Caven, bekannt geworden in der Entourage von

Rainer Werner Fassbinder, hat zwei Karrieren: als Schauspielerin und als Sängerin. Vor allem in Frankreich ist sie als Chansonnette berühmt. Bonello hat ein ganzes Konzert gefilmt, das Ingrid Caven im Mai 2006 in der Cité de la musique in Paris gab. Das in Deutsch, Französisch und Englisch gesungene Programm umfasst u.a. Lieder von Peer Raben, Jean-Jacques Schuhl, Fassbinder, Joyce, Cage, Brecht und Weill, Schönberg und Brahms. Der Konzertfilm konzentriert sich ganz auf die Musik und die Stimme der Diva. Keine Schwenks ins Publikum, keine Backstage-Szenen, keine zwischengeschnittenen Interviews, die Kamera verlässt die Bühne nie – auf der die Caven wie ein Traumbild out of the dark erscheint.

LE DOS ROUGE (Portrait of the Artist, Antoine Barraud, F 2014 | 13. & 18.10.) Ein berühmter Filmmemacher, von Bertrand Bonello gespielt, sucht nach einem Gemälde, das in seinem nächsten Film für das zentrale Thema des Unheimlichen stehen soll. Eine exzentrische Kunsthistorikerin begleitet ihn durch Museen, sie betrachten und diskutieren Kunstwerke von Francis Bacon, Ca-

SARAH WINCHESTER, OPÉRA FANTÔME
(F 2016)



ravaggio und anderen. Merkwürdigerweise verändert sich von Treffen zu Treffen ihr Aussehen (erst Jeanne Balibar, dann Géraldine Pailhas) und auch bei ihm selbst findet eine Verwandlung statt: Auf seinem Rücken tauchen rote Flecken auf. Es scheint, dass die obsessive Suche nach dem Monströsen Spuren hinterlässt und seinen eigenen Körper kontaminiert ...

CINDY, THE DOLL IS MINE (F 2005 | 22.10.) Eine Hommage an Cindy Sherman, mit Asia Argento in einer Doppelrolle. Während einer Session im Fotostudio spielt sie sowohl die für ihre Selbstinszenierungen berühmte Fotografin als auch das posierende Modell im Mädchenkleid. Ein Song der New Yorker Band Blonde Redhead führt zu einem Gefühlausbruch – bei allen beiden.

WHERE THE BOYS ARE (F 2010 | 22.10.) Der titelgebende Connie-Francis-Song wird zu Beginn Strophe für Strophe ins Französische übersetzt, von einem der vier Teenager-Mädchen, die später zusammen Musik hören, rauchen, trinken, sich küssen – frech, unsicher und erwartungsvoll. In Sichtweite arbeiten viele junge Männer auf der Baustelle der Moschee von Gennevilliers.

SARAH WINCHESTER, OPÉRA FANTÔME (F 2016 | 22.10.) Der Chor, der Regisseur, die Ballerina proben eine Oper, die es gar nicht gibt, inspiriert vom Leben der Sarah Winchester, der reichen Witwe eines Waffenfabrikanten des 19. Jahrhunderts, die aus Schmerz über den frühen Tod ihrer Tochter ein labyrinthisches Haus baute, für die Geister der Toten. Die Musik schwillt an – und auch die Pariser Oper wird zum Geisterhaus. (bik)

Bertrand Bonello is a central figure of contemporary French cinema. His films talk of pornography, prostitution, fashion, terror, decadence, failed utopias, youthful rebellion and filmmaking. Taking on very different forms they always examine social relationships in an aesthetic and elegant manner. If all goes to plan, Bertrand Bonello will attend the preview of **ZOMBI CHILD** at Arsenal, which will open the retrospective of the films he made between 1998 and 2020.

Mit freundlicher Unterstützung von DFFB, Grandfilm und Institut français.

Film Restored. Das Filmerbe-Festival

Die fünfte Ausgabe des Filmerbe-Festivals „Film Restored“ kann zwar aufgrund der Corona-Pandemie nur unter Einschränkungen stattfinden, dennoch sind insgesamt 21 Filmprogramme aus über 15 Ländern auf der Kinoleinwand zu sehen, die dank europäischer Kooperationen produziert, überliefert und restauriert wurden. Dem bedeutenden Beitrag grenzüberschreitender Kooperationen bei der Archivierung und Restaurierung des Filmerbes ist das diesjährige Festival unter dem Titel „A European Affair“ gewidmet. Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Kriegsendes werden zudem vier Filme präsentiert, die sich mit dieser Zäsur in der Geschichte Europas beschäftigen. Das Filmprogramm wird ergänzt durch Werkstattberichte, Vorträge und Podiumsdiskussionen.

KUHLE WAMPE (Slatan Dudow, D 1932 | 27.10.) Der Klassiker des politischen Films erzählt die Geschichte einer Berliner Arbeiterfamilie, die wohnungslos wird und in eine Zeltkolonie am Rand der Stadt zieht. Tochter Anni und ihr Verlobter beginnen, die Verhältnisse in Frage zu stellen. Die in Zusammenarbeit mit Bertolt Brecht und Hanns Eisler entstandene Regiear-

beit von Slatan Dudow wurde kurz nach der Uraufführung von den Nazis verboten. Dank der Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Kinemathek, dem British Film Institute und der Cinémathèque suisse konnte die Premierenfassung von 1932 rekonstruiert werden.

THE BRILLIANT BIOGRAPH: EARLIEST MOVING IMAGES OF EUROPE (Niederlande 1897–1902 | 28.10.) Über 200 Filme, die im ersten Breitwandformat 68 mm in den Jahren zwischen 1897 und 1902 gedreht wurden, befinden sich in der Sammlung des EYE Filminstitut in den Niederlanden. Die Einminüter zeigen aktuelle Ereignisse, Schauplätze und beeindruckende Naturaufnahmen. Um den außerordentlichen Detailreichtum dieses hochauflösenden Formats wiederzugeben, wurden die Filme in 8K digitalisiert.

LOVE, LIFE AND LAUGHTER (George Person, GB 1923 | 28.10.) Fast 100 Jahre galt der Film mit dem britischen Stummfilmstar Betty Balfour als verschollen, bis kürzlich eine Kopie im niederländischen EYE Filmmuseum auftauchte. Balfour spielt eine arme Revuetänzerin, die vom Ruhm auf der Bühne träumt. Sie verliebt sich in



einen mittellosen Schriftsteller mit ebenso hochfliegenden Plänen. Zwei Jahre später ziehen sie Bilanz, was aus ihren Träumen geworden ist. Die Grenzen zwischen Traum und Realität, Tragödie und Komödie verwischen.

TATJANA IVANČIĆ KURZFILMPROGRAMM (Jugoslawien 1969–76 | 28.10.) Mit ihrer Super8-Kamera fing Tatjana Ivančić Eindrücke aus ihrer Umgebung ein und verwandelte sie in poetische Momentaufnahmen. Aufmerksam beobachtet sie den Mikrokosmos von Küstenstränden, das geschäftige Treiben der Stadt, das sich in einem Schaufenster spiegelt, oder die ersten Schritte ihrer Enkelkinder. Das in Vergessenheit geratene Filmschaffen der kroatischen Filmemacherin wurde in einer Kooperation zwischen kroatischen, serbischen und österreichischen Institutionen digital restauriert.

KATZENSTEG (Gerhard Lamprecht, D 1927 | 28.10.) Der Napoleon-Unterstützer Baron Schranden zwingt seine Magd Regine, bonapartistische Truppen über den „Katzensteg“ in den Rücken eines preußischen Freikorps zu führen, dessen Angehörige durch diesen Verrat ums Leben kom-

men. Noch Jahre später sinnen die Schrandener Dorfbewohner auf Rache. In seinem historischen Melodram lässt Regisseur Gerhard Lamprecht Nationalismus und Fahnengehorsam fragwürdig erscheinen. Die Premiere der restaurierten Fassung wird live in der Neukomposition von Richard Siedhoff begleitet.

HÔTEL DES ACACIAS (Yves Hanchar, Pierre Charles Rochette, François Vanderveken, Isabelle Willems, Belgien 1982 | 29.10.) Mehrere junge Frauen und Männer kommen nacheinander im Hôtel des Acacias an, alle auf der Suche nach Liebe. Der Film entstand 1982 als von Chantal Akerman geleitete Übung an der belgischen Hochschule INSAS, kurz bevor sie **GOLDEN EIGHTIES** drehte. Die Einflüsse sind unverkennbar.

BALLETPRIMADONNAN (Mauritz Stiller, Schweden 1916 | 29.10.) Der mittellose Geiger Wolo verliebt sich in das Bauernmädchen Anjuta, doch auch Graf Orsky hat ein Auge auf sie geworfen und trennt die Liebenden. Es kommt zum Duell zwischen den Männern. Das Svenska Filminstitut konnte dieses frühe Werk des Pioniers der schwedischen Filmproduktion und Entdeckers



KUHLE WAMPE
(Statan Dudow, D 1932)

LOVE, LIFE AND LAUGHTER
(George Person, GB 1923)

KATZENSTEG
(Gerhard Lamprecht, D 1927)

von Greta Garbo rekonstruieren und in seiner ursprünglichen Farbigkeit wiederherstellen.

JUDASPENGAR (Victor Sjöström, Schweden 1915 | 29.10.) Auch Sjöström war Wegbereiter in Schweden, bevor er nach Hollywood ging. Das verschollen geglaubte Drama konnte kürzlich in Zusammenarbeit zwischen CNC und Svenska Filminstitutet rekonstruiert werden: Der arbeitslose Holk benötigt Essen für seine kranke Frau. Auf einer illegalen Jagd mit seinem Freund Blom erschießt er versehentlich den Förster, doch der Verdacht fällt auf Blom, der fliehen kann und sich nun bei ihm versteckt.

EXTASE/EKSTASE (ČSR/Österreich 1933 | 29.10.) Regisseur Gustav Machatý verhalf der jungen Österreicherin Hedy Kiesler, die später als Hedy Lamarr bekannt wurde, mit diesem Melodram über den Ausbruch aus einer unglücklichen Ehe zu Weltruhm. Der mit Einflüssen der filmischen Moderne atmosphärisch dicht gestaltete Film war seinerzeit ein Skandal: Mehr noch als die Nacktszenen und die Nahaufnahme weiblicher Lust provozierte die außereheliche Liebesbeziehung zwischen Adam und Eva und rief die Zensur

auf den Plan. So sind diverse Schnittfassungen überliefert, was die Rekonstruktion der Originalfassung erschwerte.

GOLDEN EIGHTHIES (Chantal Akerman, Belgien/F/CH 1986 | 29.10.) In einem Einkaufszentrum zwischen Lilis Friseursalon, der Konfektionsboutique der Familie Schwartz und Sylvies Bistro kreuzen sich die Wege von Mitarbeiter*innen und Kund*innen, die alle von der Liebe träumen, reden und singen. Für dieses ungewöhnliche Musical entwarf Chantal Akerman ein kompliziertes Sounddesign – mit klackernden Stöckelschuhen, dem Geräusch eines Reißverschlusses und einer Klangkulisserie aus Gesprächen und Gesängen.

DAS HAUS DER LÜGE (Lupu Pick, D 1926 | 30.10.) Lupu Picks Adaption von Henrik Ibsens „Die Wildente“ ist in Vergessenheit geraten, obwohl der Film bei der Premiere in Berlin begeisterte Kritiken erhielt. Ibsen behandelt in seinem Drama Verblendungen und Verstrickungen in einer bürgerlichen Kleinfamilie. Die Restaurierung des Films durch die Norwegische Nationalbibliothek basierte auf einer 35-mm-Nitratkopie, die in der Deutschen Kinemathek archiviert ist.



DIESE BRITEN, DIESE DEUTSCHEN. ZWEI FILME –

EIN DIALOG. (Barbara Junge, Winfried Junge, Murray Martin DDR/GB 1989 | 30.10.) Lebens- und Arbeitswelten in Newcastle und Rostock in den späten 80er Jahren stehen im Mittelpunkt der zweiteiligen und einzigen Co-Produktion zwischen Großbritannien und der DDR. Nachdem die deutschen Filmemacher*innen um Barbara und Winfried Junge Werftarbeiter, Fischer, Brigaden und Familien in Newcastle porträtierten, reiste ein britisches Filmteam nach Rostock-Warne-
münde und gab aus seiner Perspektive Einblicke in die Lebensweisen der Menschen dort.

GERMANIA, ANNO ZERO (Roberto Rossellini, D/I 1948 | 30.10.) Der zwölfjährige Edmund streift durch das zerstörte Berlin und schlägt sich mit Schwarzmarkthandel und Betrugereien durch. Sich selbst überlassen, gerät er unter den Einfluss seines alten Lehrers und dessen NS-Ideologie. Er tötet seinen kranken Vater und schließlich sich selbst. Die deutsch-italienische Koproduktion zeichnet ein schonungslos realistisches Bild der äußeren und inneren Verwüstungen, die die NS-Herrschaft und der Krieg hinterlassen haben.

LOLA MONTEZ, DIE TÄNZERIN DES KÖNIGS (Willi

Wolff, D 1922 | 31.10.) Die jüdische Schauspielerin und Produzentin Ellen Richter geriet durch das Exil in Vergessenheit. Diese Verfilmung des Lebens von Lola Montez mit Ellen Richter in der Hauptrolle galt als verschollen. Lola Montez, der legendenumrante Star der 1840er Jahre, ist hier eine spanische Roma. Ihr kometenhafter Aufstieg zur international gefeierten Tänzerin und einflussreichen Kurtisane wurde „on location“ in Spanien, Italien, Griechenland, Paris und Bayern gedreht.

LUMPENKAVALIERE (Carl Boese, D/Österreich 1932 | 31.10.) Das Komikerduo Pat & Patachon war ein dänischer Exportschlager und wurde vielerorts für den heimischen Kinomarkt adaptiert. In dem deutsch-österreichischen Tonfilm **LUMPENKAVALIERE** bereisen sie die Welt als Straßenmusiker und begeistern das Publikum mit ihren fröhlichen Melodien. Nur in Wien, der musikalischen Welthauptstadt, haben sie kein Glück. Dann erhalten sie auch noch einen Brief von ihrer Pflgetochter Kitty, die in finanzieller Not steckt. Pat & Patachon lassen nichts unversucht, um Geld zu beschaffen.



GOLDEN EIGHTHIES
(Chantal Akerman, Belgien/F/CH 1986)

DIESE BRITEN, DIESE DEUTSCHEN. ZWEI FILME – EIN DIALOG.
(Barbara Junge, Winfried Junge, Murray Martin
DDR/GB 1989)

DON QUICHOTTE
(Georg Wilhelm Pabst, F 1933)

DON QUICHOTTE (Georg Wilhelm Pabst, F 1933 | 31.10). Nach der Machtergreifung der Nazis blieb G.W. Pabst zunächst in Frankreich, wo er diese Literaturadaption in drei Sprachversionen drehte. Angesiedelt zwischen Drama und Komödie, verweist diese Verfilmung des bekannten Stoffs auf die sich Anfang der 30er Jahre abzeichnende Tragödie in Europa: Don Quichotte wird nicht von Windmühlen, sondern von der Tyrannei der Macht niedergestreckt. Meisterhaft verbindet G.W. Pabst die Möglichkeiten des Tonfilms mit den ästhetischen Mitteln des Stummfilms.

VALAHO! EURÓPÁBAN (Irgendwo in Europa, Géza von Radványi, Ungarn 1948 | 31.10.) Eine Gruppe von Waisenkindern durchkämmt 1945 die Landschaft auf der Suche nach Nahrung und Obdach. Sie stoßen auf ein zerbombtes Schloss, in dem ein Musiker Unterschlupf gefunden hat. Der von Béla Balázs geschriebene und von Géza von Radványi inszenierte Film war der erste international erfolgreiche ungarische Film nach dem Zweiten Weltkrieg. In neorealistischem Stil schildert er die moralische und physische Zerstörung Europas durch Krieg und Armut.

DER GOLEM, WIE ER IN DIE WELT KAM (Paul Wegener, D 1921 | 1.11.) Prag im 16. Jahrhundert: Kaiser Rudolf II. will die jüdische Bevölkerung aus der Stadt vertreiben. Rabbi Löw erschafft die Lehmfigur Golem, um das drohende Unheil für die Bewohner*innen des jüdischen Ghettos abzuwenden. Während dies zunächst gelingt, wendet sich der Golem schließlich gegen seinen Schöpfer und läuft Amok. Paul Wegeners Verfilmung der jüdischen Legende war eine der erfolgreichsten deutschen Stummfilmproduktionen. Die Restaurierung der deutschen Fassung wurde durch ein in der belgischen Cinematek archiviertes Negativ möglich.

DIE VENUS VOM TIVOLI (Leonard Steckel, CH 1953 | 1.11.) Mit Leonard Steckel als Regisseur und Kameramann Eugen Schüfftan sind zwei Emigranten aus Deutschland am Set dieser Schweizer Produktion vereint: Ganz zeitgemäß geht es um eine Schauspieler*innen-Truppe, die durch den Krieg aus allerlei Ländern zusammengewürfelt wurde. Hilde Krahl mimt die berühmte Schauspielerin Anina Wiedt, die in die Truppe eintritt, um sie vor dem Ruin zu retten. In Schaffhausen,



EUROPA

(Lars von Trier, DK/F/D/Schweden 1991)

bei der Aufführung von Jacques Offenbachs Operette „Der Regimentszauberer“, trifft sie auf den Zwangsvollstrecker Knüßli, der durch die Schauspieler*innen eine neue Welt kennenlernt.

AKMENS UN ŠĶEMBAS (Rolands Kalniņš, Lettland (UdSSR) 1966 | 1.11.) Rolands Kalniņš Werk erzählt von drei Freunden, deren Wege sich während des Zweiten Weltkriegs kreuzen und wieder trennen. Als zwei der Freunde 20 Jahre später wieder aufeinandertreffen, müssen sie sich mit der Vergangenheit, mit Tod und Verrat auseinandersetzen. Die Darstellung lettischer Legionäre, die auf Seiten der Deutschen kämpften, war den sowjetischen Zensoren nicht genehm, so dass der Film stark verändert wurde. Die ursprüngliche Fassung wurde nun wieder hergestellt und erlebt ihre digitale Premiere.

EUROPA (Lars von Trier, DK/F/D/Schweden 1991 | 1.11.) Leopold Kessler, ein junger Amerikaner, kommt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in das zerstörte Deutschland, um beim Neuaufbau des Landes zu helfen. Er erhält eine Anstellung als Schlafwagenschaffner bei der Bahngesellschaft „Zentropa“, die noch kurz zuvor mit

den Nazis kollaborierte. Leopold verliebt sich in die Tochter seines Arbeitgebers und gerät durch die Liaison mit ihr in die Machenschaften des Terror-Netzwerks der „Werwölfe“. Lars von Triers Europa ist ein alptraumhafter Kontinent, in dessen dunklen Sog Leopolds naive Weltverbesserungswünsche versinken. (ah)

Weitere Informationen unter <https://www.deutsche-kinemathek.de/besuch/festivals-symposien/filmrestored05>

Although the fifth edition of “Film Restored”: The Film Heritage Festival is taking place under COVID-19-related restrictions, 21 programs from more than 15 countries will be showing on the big screen. Entitled “A European Affair”, this year’s festival is dedicated to cross-border cooperation with regard to archiving and restoring film. Workshop reports, lectures and podium debates will complement the film program.

Erika Gregor (links) und Erika Richter

Zur Erinnerung an Erika Richter

Erika Richter (1938–2020) war eine namhafte Dramaturgin und Filmkritikerin in Ostberlin. In Zusammenarbeit mit den besten Filmregisseuren der DEFA entwickelte sie ab 1976 Stoffe und Drehbücher. Sie schrieb Filmkritiken, Essays und Porträts, auch Bücher, die in der DDR, aber auch in Westdeutschland ein lebhaftes Echo fanden.

Erika Richter war über Jahrzehnte eine enge Freundin des Arsenal und des Internationalen Forums der Berlinale, schließlich unsere Mitarbeiterin. Wir verdanken ihr Vieles: Anregungen, Hinweise, Erweiterungen des Horizonts, lebendige Beiträge und kluge Fragen in Diskussionen, neue Einschätzungen von Filmen und Filmströmungen. Sie besuchte stetig das Arsenal, kam immer zeitig zu den Vorführungen und entwickelte Freundschaften nicht nur mit den Programmachern, sondern auch mit unseren Mitarbeiter*innen an der Kinokasse.

Obwohl Erika Richter als Ostberlinerin erst nach dem Fall der Mauer und nach der „Wende“ wirklich zu uns stoßen konnte, kannten wir sie und ihren Mann Rolf Richter schon seit den 70er Jahren und begegneten ihnen auf unseren filmi-



schen Erkundungen in Ostberlin. Wir trafen uns auf Festivals wie Leipzig, Karthago oder Moskau, entdeckten eine gemeinsame Sprache, gemeinsames Interesse für Filme. Wir luden beide als Journalisten zum Forum der Berlinale ein, was nicht immer leicht war und bis 1975 auf Verbote und Einschränkungen stieß (mal durfte nur der eine, dann die andere kommen).

1990, als das nunmehr möglich wurde, baten wir Erika Richter ins Auswahlkomitee des Forums. Endlich hatten wir mit ihr eine authentische Stimme des Ostens, die uns bislang fehlte. Erika vermittelte uns den Kontakt zu Filmemachern der DDR, gab uns Empfehlungen für neue Filme, immer aus ihrer persönlichen Perspektive. Ihre Stimme war ebenso wichtig beim Umgang mit anderen Filmen aus Osteuropa, aus der UdSSR, Ungarn oder Polen. Unvergesslich waren ihre Beiträge für die Informationsblätter des Forums. Wenn wieder ein Film von Winfried und Barbara Junge aus ihrer Serie „Die Kinder von Golzow“ lief, dann machte Erika Richter unweigerlich ein Interview mit den Junges von epischer Länge, das den Rahmen sprengte, aber trotzdem gedruckt wurde.



Erika Richter
(Foto: Bärbel Freund)

2010: THE YEAR WE MAKE CONTACT
(Peter Hyams, USA 1984)

VALDEDIÓS
(Elena Duque, Spanien 2019)

Zu ihren zahlreichen Texten und Veröffentlichungen in verschiedenen Zeitschriften gehört auch ihre Eloge auf das Arsenal, die sie 2013 für „Kinema Kommunal“ verfasste, ein wunderschöner Text voller Enthusiasmus und Bewunderung für unsere Arbeit. Sie nannte das Arsenal den „Leuchtturm der Filmkunst“ und „die Heimstatt der Gleichgesinnten“.

Erika Richter war als Dramaturgin an vielen Filmen der DEFA beteiligt, als Kritikerin war ihr Horizont aber weitgespannt, so galt ihr Interesse insbesondere den außereuropäischen Filmen und den Filmen von Frauen. Sie schätzte und liebte die Filme des italienischen Neorealismus, setzte sich aber auch für Filme ganz anderer ästhetischer Handschrift ein. Sie bewunderte das Werk von Helma Sanders-Brahms und Fred Kelemen, für dessen Filme sie sich unermüdlich engagierte. Gemeinsam mit Fred Kelemen kuratierte sie eine Retrospektive des armenischen Films im Arsenal, in deren Rahmen unvergessliche Filme (so *Wir* von Artavazd Peleshian) zur Aufführung kamen.

Zu Erika Richters großen Leistungen gehört auch

die Herausgabe der Zeitschrift „Film und Fernsehen“, die sie nach dem Tod von Rolf Richter allein weiterführte, mit heroischer Anstrengung von Nummer zu Nummer, von 1993 bis 1997. Diese Zeitschrift gehörte zu den besten deutschsprachigen Filmzeitschriften, höchst interessant und neuartig ihr Ansatz, eine fortdauernde osteuropäische Perspektive und Überlegungen zu neuen Filmformen aus westlichen Ländern in einen gemeinsamen Diskurs zusammenzuführen.

Erika Richters Filmarbeit war getragen von einer Liebe für alle neuartigen Filmformen und filmischen Befreiungsbewegungen, vom Bedürfnis nach Kommunikation und der Verpflichtung zur Unterstützung solcher Bewegungen, was unter den Bedingungen des realen Sozialismus in der DDR zu manchen Konflikten, Verboten und – auch in Erika Richters eigener Arbeit – zu nicht zuendegeführten Projekten führte.

Erika Richter starb im August im Alter von 82 Jahren. Als Hommage auf sie und als Ausschnitt aus ihrer Arbeit zeigen wir den Film **RÜCKWÄRTSGEHEN KANN ICH AUCH** von Karl Heinz Lotz aus dem Jahr 1989. (Erika und Ulrich Gregor) (26.10.)



70 mm: 2010: THE YEAR WE MAKE CONTACT

Anknüpfend an den im September gezeigten *2001: A Space Odyssey* [Stanley Kubrick, USA/GB 1965–68] präsentieren wir im Rahmen unserer Reihe mit Projektionen im analogen Großbildformat die Fortsetzung **2010: THE YEAR WE MAKE CONTACT** [Peter Hyams, USA 1984]. Arthur C. Clarke, der gemeinsam mit Stanley Kubrick das Drehbuch zu *2001: A Space Odyssey* verfasst hatte, schrieb 1982 mit „2010: Odyssey Two“ die Fortsetzung seines Romans (der 1988 und 1997 ein dritter und ein vierter Teil folgten). Kubrick war jedoch nicht an der Regie eines Sequels zu *2001* interessiert und überließ Peter Hyams die Adaption von „2010“, die erneut in Zusammenarbeit mit Arthur C. Clarke entstand. Neun Jahre nachdem die Erde den Kontakt zum Raumschiff *Discovery* verloren hat, bereiten die USA und die Sowjetunion bemannte Flüge zum Jupiter vor, um den dort befindlichen mysteriösen Monolithen zu erkunden und die Ereignisse auf der *Discovery* zu untersuchen. Geleitet wird die gemeinsame Mission von Dr. Heywood Floyd [Roy Scheider] und Commander Tanya Kirbuk [Helen Mirren]. [1.10.]

**Großes Kino, kleines Kino #36
Schnell – langsam**

Ein Film wird meistens mit 24 Bildern pro Sekunde projiziert. Ob ein Film schnell oder langsam erscheint, kommt darauf an, was man sieht, wie der Film geschnitten ist, wie man den Film empfindet und manchmal auch, was man hört. Präsentiert werden ganz unterschiedliche, kurze Filme, die auf die eine oder andere Weise schnell oder langsam sind. M.M. Serras **PPII** (USA 1986) hat ein unglaubliches Tempo aufgrund vieler ganz kurzer Schnitte. Dagegen ist Bruce Baillies **ALL MY LIFE** (USA 1966) ohne Schnitt in einer Einstellung gefilmt. **NOTES ON THE CIRCUS** (USA 1966) filmte Jonas Mekas im Verlauf von drei Zirkusvorstellungen, belichtete die drei Vorstellungen aber übereinander. Deshalb sehen wir gleichzeitig, was eigentlich nacheinander passierte. Elena Duque malt in einer real gefilmten Landschaft (**VALDEDIÓS**, Spanien 2019), wodurch zwei Zeitebenen entstehen und über **THE STONE TOWER** (2020) von Ted Fendt wird vorab nichts verraten. (ua/rb) Für alle ab 6 Jahren. [4.10.]



LACHTAUBEN WEINEN NICHT
(Ralf Kirsten, DDR 1979)

OLANDA
(Bernd Schoch, D 2019)

SEEKING THE MONKEY KING
(Ken Jacobs, USA 2011)

Die DEFA-Stiftung präsentiert

Im DEFA-Studio für Spielfilme entstanden zahlreiche Gegenwartsfilme mit dem Anspruch, aktuelle Ereignisse und gesellschaftliche Entwicklungen als verdichtete Zeitzeugnisse zu inszenieren. Aus heutiger Perspektive können diese Filme als wichtige Quelle bei der Interpretation von DDR-Geschichte betrachtet werden: Die Filmemacher versuchten in ihren Geschichten Ausschnitte des gesellschaftlichen Lebens authentisch darzustellen und über die Fiktion eine neue, oft auch kritische und spannungsreiche Dimension gegenüber der Realität zu schaffen.

Autor Klaus-Dieter Felsmann untersucht im neuesten Band der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung – Inszenierte Realität – mehr als 20 Gegenwartsfilme. Anlässlich der Buchvorstellung werden zwei dieser Produktionen präsentiert. Ralf Kirstens **LACHTAUBEN WEINEN NICHT** (1979) gewährt Einblicke in die Arbeitswelt eines Stahlwerks. **MÄRKISCHE FORSCHUNGEN** (1981) von Roland Gräf zeigt die unterschiedlichen Lebenswelten eines Landlehrers und eines angesehenen Professors. (p2) (5.10.)

Forum 50

Im Nachgang zum Jubiläumsprogramm anlässlich des 50. Forums während der diesjährigen Berlinale zeigen wir zwei weitere Filme aus dem ersten Forums-Jahrgang 1971. **LETTERA APERTA A UN GIORNALE DELLA SERA** (Offener Brief an eine Abendzeitung, Francesco Maselli, I 1970 | 12.10.) Eine Gruppe intellektueller Marxisten beantwortet den Appell einer Abendzeitung mit einem offenen Brief, in dem sie vorschlagen, an der Spitze einer Delegation in den Krieg nach Vietnam zu ziehen. Als aus ganz Europa Zustimmung und Interesse bekundet wird und sogar die vietnamesische Partei den Vorschlag akzeptiert, bekommt die Gruppe ein Problem. **ICH LIEBE DICH, ICH TÖTE DICH** (Uwe Brandner, BRD 1971 | 19.10.) wurde vom Regisseur als „eine Bildergeschichte aus der Heimat“ beschrieben. Ein junger Lehrer kommt in ein abgelegenes Dorf im bayerischen Altmühltal. Dort haben reiche Herren am Rande der Wildnis ein Jagdrevier für sich geschaffen. Die Freundschaft mit dem örtlichen Jagdaufseher entwickelt sich zu einem Liebesverhältnis, welches das Ende des fragilen Idylls einläutet.



Neu im Kino

OLANDA (D 2019) von Bernd Schoch eröffnet mit dem Sternenhimmel über den rumänischen Karpaten. Die ersten zwei Bilder stecken die Dimensionen ab, denen sich der Film widmet: Details und feine Strukturen auf der einen, Konstellationen und das große Ganze auf der anderen Seite. Im Zentrum steht dabei ein saisonales Wirtschaftsgut der Gegend – der Pilz. Unter den Menschen sind ihm die Sammler*innen am nächsten und der Film ist vor allem bei ihnen, auf Gängen durch den Wald, im Zeltlager, bei Gesprächen. Von hier aus folgt er den rhizomartigen Verästelungen, die sich in Form von Geld immer weiter verzweigen. Jenseits einer Analyse von ökonomischen Strukturen aber ist er auch das sinnliche Dokument eines Rhythmus des Alltags im Wald, wie ihn die Sammler erleben. Bevor der Film am 18.10. in die Kinos kommt, findet am 16.10. ein Workshop rund um die Themen Pilzkultur und Kapitalismus im Kunstverein Hamburg statt. Genaue Angaben zum Zeitplan finden Sie auf unserer Homepage. Gefördert von der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein.

arsenal 3: Pilz-Assoziationen

Im Zentrum von **OLANDA** steht der Pilz als Wirtschaftsgut. Ergänzend zum Kinostart und zum Workshop erweitern wir den audiovisuellen Trip um vier weitere Filme: **COUNTDOWN TO NOTHING** von Lucile Desamory (2004) ist ein Musical über die Reise zweier Frauen durch ihr psychedelisches Unterbewusstsein. In **SEEKING THE MONKEY KING** von Ken Jacobs (2011) verbindet sich eine Animation von stereoskopischen Bildern mit einem wutentbrannten Kommentar auf die politische Situation in den USA und ihre Geschichte als Motor des Turbokapitalismus. **THE MERMAIDS, OR AIDEN IN WONDERLAND** vom Karrawing Film Collective (2018) ist eine Intervention in aktuelle Debatten über die Auswirkungen des Klimawandels, extraktiven Kapitalismus und industrielle Toxizität aus der Sicht indigener Welten. **JÍBIE** von Laura Huertas Millán (2019) über die Herstellung des grünen Coca-Pulvers enthüllt den Mythos Verwandtschaft: In der Muina-Muruí-Community ist die Coca-Pflanze kein Produkt, sondern ein heiliger Gesprächspartner, das pochende Herz des kollektiven Körpers.



ON VOUS PARLE DE PARIS: MASPERO, LES MOTS ONT UN SENS
(Chris Marker, F 1970)

arsenal 3: Prolog für eine Befragung

Drei sehr unterschiedliche Filme dienen als Prolog für eine Recherche zu Strategien des Publizierens: In **ON VOUS PARLE DE PARIS: MASPERO, LES MOTS ONT UN SENS** interviewt Chris Marker den linken Verleger und Autor François Maspero. Der Film untersucht die Notwendigkeit von Gegenöffentlichkeit (contre-information) und „die Rolle linker Intellektueller zwischen Militanz und Information“. **CROP** von Johanna Domke und Marouan Omara konstruiert aus Interviews mit Fotografen und Journalisten eine Ich-Perspektive auf die staatliche Konsensherstellung durch einen intimen Blick in die Räume einer führenden Tageszeitung während der Revolution 2011. Indessen lädt Ken Jacobs' Film **LET THERE BE WHISTLEBLOWERS**, bestehend aus frühen Aufnahmen eines fahrenden Dampfzuges, dazu ein, die Linearität von Bewegung, Fortschritt und Wahrnehmung zu hinterfragen und in diesem Zusammenhang die Rolle von Whistleblowern in der gegenwärtigen politischen Landschaft zu reflektieren. Kuratiert von Maha Maamoun und Ala Younis im Rahmen von *Archive außer sich*.

arsenal 3: Bertrand Bonello

Als Fußnote zu Bertrand Bonellos Film **ZOMBI CHILD** (S. 5), der als Avantpremiere unsere Werkchau im Arsenal 1 am 2.10. eröffnet, zeigen wir auf arsenal 3 zwei mittellange Filme aus unserem Archiv, die sich mit Voodoo beschäftigen. **CHANTS AND DANCES FOR HAND** (Larry Gottheim, USA/Haiti 1991–2017) entfaltet einen Reigen haitianischer Geschichte(n) und Voodoo-Riten. Tonale und visuelle Elemente verweben sich zu einer assoziativen Montage. **DIVINE HORSEMEN: THE LIVING GODS OF HAITI** (USA 1985) ist sowohl eine Chronik der Reisen Maya Derens nach Haiti, als auch eine filmische Erforschung des haitianischen Tanzes. Die Aufnahmen der verschiedenen rituellen Handlungen und Bräuche entstanden zwischen 1947 und 1951 und wurden nach Maya Derens Tod durch Teiji & Cherel Ito zu diesem Film verbunden. Der Titel erklärt sich aus dem Glauben, dass die Gottheit Loa die Tanzenden „besteigt“ wie ein Reiter ein Pferd und dies durch die übermenschlichen Bewegungen zeigt, die die Körper der Tänzer in Folge dieser Besitzergreifung ausführen.

1 Do	20.00 »1	70 mm	2010: The Year We Make Contact	Peter Hyams	USA 1984					
			Mit Roy Scheider, Helen Mirren		70 mm	OF mit schwed. UT	116 min	S. 19		
2 Fr	20.00 »1	Bertrand Bonello	Eröffnung Zombi Child	F 2019			DCP OmE 103 min			
			Vorfilm: Où en êtes-vous, Bertrand Bonello?							
			Where Are You, Bertrand Bonello?	F 2014			Digital file OmE 17 min			
			■ Anschließend Gespräch mit Bertrand Bonello (in englischer Sprache)					S. 5		
3 Sa	20.00 »1	Bertrand Bonello	L'Apollonide (Souvenirs de la Maison Close)	Haus der Sünde						
		F 2011	Mit Noémie Lvovsky, Adèle Haenel, Xavier Beauvois			DCP OmU 122 min	↪ 25.10.			
			■ Anschließend Gespräch mit Bertrand Bonello (in englischer Sprache)					S. 5		
4 So	16.00 »1	Arsenal Filmatelier: Großes Kino, kleines Kino #36: Schnell – langsam								
		*PPII M.M. Serra	USA 1986		16 mm	ohne Dialog	2 min			
		The Stone Tower	Ted Fendt	2020		16 mm	stumm	3 min		
		Valdediós	Elena Duque	Spanien 2019			DCP	3 min		
		Notes on the Circus	Jonas Mekas	USA 1966	16 mm	ohne Dialog	12 min			
		*All My Life	Bruce Baillie	USA 1966	16 mm	ohne Dialog	3 min			
		■ Präsentiert von Ute Aurand und Robert Beavers	Für alle ab 6 Jahren					S. 19		
	20.00 »1	Bertrand Bonello	Le pornographe	Der Pornograph	F/CDN 2001					
		Mit Jean-Pierre Léaud, Jérémie Renier, Dominique Blanc, Laurent Lucas, André Marcon			35 mm	OmU 108 min	↪ 15.10.	S. 6		
5 Mo	19.00 »1	DEFA-Stiftung	Lachtauben weinen nicht	Ralf Kirsten	DDR 1979		35 mm	82 min		
		Mit Uwe Kockisch, Günter Naumann, Eberhard Mellies, Günter Junghans								
		■ Zu Gast: Klaus-Dieter Felsmann, Moderation: Stefanie Eckert						S. 20		
	21.00 »1	DEFA-Stiftung	Märkische Forschungen	Roland Gräf	DDR 1981		35 mm	96 min		
		Mit Hermann Beyer, Kurt Böwe, Jutta Wachowiak, Eberhard Esche						S. 20		
6 Di	20.00 »1	Bertrand Bonello	Quelque chose d'organique	Something Organic						
		F/CDN 1998	Mit Romane Bohringer, Laurent Lucas			35 mm	OmE 90 min			
		Vorfilm: The Adventures of James and David	F 2002							
						Digital file engl. OF 11 min	↪ 14.10.	S. 6		
7 Mi	20.00 »1	Bertrand Bonello	Tiresia	F/CDN 2003	Mit Laurent Lucas, Clara Choveaux, Lou Castel, Alex Descas		35 mm	OmE 116 min	↪ 21.10.	S. 7
8 Do	20.00 »1	Bertrand Bonello	De la guerre	On War	F 2008	Mit Mathieu Amalric, Asia Argento, Guillaume Depardieu, Clotilde Hesme, Elina Löwensohn, Aurore Clément, Michel Piccoli, Laurent Lucas, Léa Seydoux, Vincent Macaigne	35 mm	OmE 130 min	↪ 16. & 24.10.	S. 7
9 Fr	20.00 »1	Bertrand Bonello	Nocturama	F/D/B 2016			DCP OmU 130 min			
		Où en êtes-vous? Numéro 2	F 2020			Digital file OmE 15 min	↪ 17.10.	S. 8		
10 Sa	20.00 »1	Bertrand Bonello	Saint Laurent	F/B 2014	Mit Gaspard Ulliel, Jérémie Renier, Louis Garrel, Léa Seydoux, Helmut Berger, Valeria Bruni Tedeschi, Dominique Sanda		DCP OmE 150 min	↪ 23.10.	S. 9	

»1 arsenal 1 | »2 arsenal 2 | **OF** Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmE** Original mit engl. Untertiteln | **OmF** Original mit französischen Untertiteln | **ZT** Zwischentitel | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge. | **↪** Wiederholung | **■** Veranstaltung mit Gästen | **📍** Externer Veranstaltungsort | ***** Kopie des Arsenal – Institut für Film und Videokunst | ***** Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen | **👑** Nur für Mitglieder. Mitgliedschaft kann an der Kasse erworben werden.

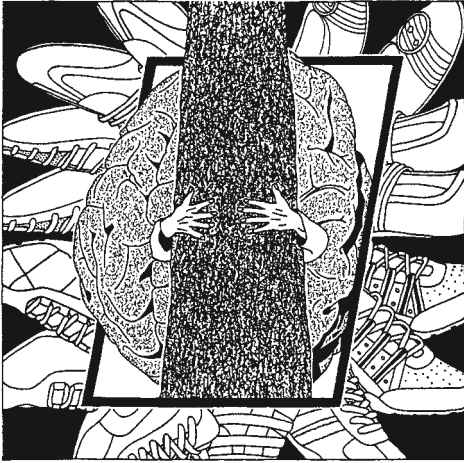
11 _{So}	20.00	»1	Bertrand Bonello F 2012	Ingrid Caven, musique et voix	Ingrid Caven: Music and Voice Digital file	OF 98 min	CG, 20.10. S. 9
12 _{Mo}	20.00	»1	Forum 50 Abendzeitung	Lettera aperta a un giornale della sera Francesco Maselli	Italien 1970	Offener Brief an eine DCP	OmE 120 min S. 20
13 _{Di}	20.00	»1	Bertrand Bonello Mit Bertrand Bonello, Jeanne Balibar, Géraldine Pailhas, Joana Preiss, Pascal Gregory, Barbet Schroeder	Le dos rouge	Portrait of the Artist Antoine Barraud	F 2014 DCP	OmE 127 min CG, 18.10. S. 9
14 _{Mi}	20.00	»1	Bertrand Bonello F/CDN 1998	Quelque chose d'organique Mit Romane Bohringer, Laurent Lucas	Something Organic	35 mm	OmE 90 min Vorfilm: The Adventures of James and David F 2002 Digital file engl. OF 11 min S. 6
15 _{Do}	20.00	»1	Bertrand Bonello Mit Jean-Pierre Léaud, Jérémie Renier, Dominique Blanc, Laurent Lucas, André Marcon	Le pornographe	Der Pornograph F/CDN 2001	35 mm	OmU 108 min S. 6
16 _{Fr}	20.00	»1	Bertrand Bonello Guillaume Depardieu, Clotilde Hesme, Elina Löwensohn, Aurore Clément, Michel Piccoli, Laurent Lucas, Léa Seydoux, Vincent Macaigne	De la guerre	On War F 2008 Mit Mathieu Amalric, Asia Argento,	35 mm	OmE 130 min CG, 24.10. S. 7
17 _{Sa}	20.00	»1	Bertrand Bonello Où en êtes-vous? Numéro 2	Nocturama F 2020	F/D/B 2016	DCP	OmU 130 min Digital file OmE 15 min S. 8
18 _{So}	20.00	»1	Bertrand Bonello Mit Bertrand Bonello, Jeanne Balibar, Géraldine Pailhas, Joana Preiss, Pascal Gregory, Barbet Schroeder	Le dos rouge	Portrait of the Artist Antoine Barraud	F 2014 DCP	OmE 127 min S. 9
19 _{Mo}	20.00	»1	Forum 50	Ich liebe Dich, ich töte Dich	Uwe Brandner BRD 1971	35 mm	94 min S. 20
20 _{Di}	20.00	»1	Bertrand Bonello F 2012	Ingrid Caven, musique et voix	Ingrid Caven: Music and Voice Digital file	OF 98 min	S. 9
21 _{Mi}	20.00	»1	Bertrand Bonello Descas	Tiresia	F/CDN 2003 Mit Laurent Lucas, Clara Choveaux, Lou Castel, Alex	35 mm	OmE 116 min CG, 21.10. S. 7
22 _{Do}	20.00	»1	Bertrand Bonello Cindy, The Doll Is Mine Where the Boys Are Sarah Winchester, opéra fantôme Mit Marie-Agnès Gillot, Reda Kateb Où en êtes-vous, Bertrand Bonello? F 2014 Où en êtes-vous? Numéro 2 F 2020	Kurzfilmprogramm: F 2005 Mit Asia Argento F 2010 Mit Esther Garrel F 2016 Where Are You, Bertrand Bonello? F 2014	35 mm	engl. OF 14 min 35 mm OmE 23 min DCP OmE 23 min Digital file OmE 17 min Digital file OmE 15 min S. 10	
23 _{Fr}	20.00	»1	Bertrand Bonello Léa Seydoux, Helmut Berger, Valeria Bruni Tedeschi, Dominique Sanda	Saint Laurent	F/B 2014 Mit Gaspard Ulliel, Jérémie Renier, Louis Garrel,	DCP	OmE 150 min S. 9
24 _{Sa}	20.00	»1	Bertrand Bonello Guillaume Depardieu, Clotilde Hesme, Elina Löwensohn, Aurore Clément, Michel Piccoli, Laurent Lucas, Léa Seydoux, Vincent Macaigne	De la guerre	On War F 2008 Mit Mathieu Amalric, Asia Argento,	35 mm	OmE 130 min S. 7

»1 arsenal 1 | »2 arsenal 2 | OF Originalfassung | DF Deutsche Fassung | OmU Original mit deutschen Untertiteln | OmE Original mit engl. Untertiteln | OmF Original mit französischen Untertiteln | ZT Zwischentitel | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge.

- 25** So **20.00** »1 Bertrand Bonello **L'Apollonide (Souvenirs de la Maison Close)** Haus der Sünde
F 2011 Mit Noémie Lvovsky, Adèle Haenel, Xavier Beauvois DCP | **OmU** | 122 min | S. 5
- 26** Mo **19.30** »1 Erika Richter zum Gedenken **Rückwärtslaufen kann ich auch** Karl Heinz Lotz
DDR 1989 Dramaturgie: Erika Richter 35 mm | 87 min
☑ Mit Gästen S. 17
- 27** Di **19.00** »1 Film Restored
☑ Begrüßung: Rainer Rother, Künstlerischer Direktor der Deutschen Kinemathek
***Kuhle Wampe** Slatan Dudow D 1932 DCP | **OmE** | 75 min | S. 11
- 28** Mi **10.00** »1 Film Restored ☑ Vorträge:
Cooperation is Key: Martin Koeber (Deutsche Kinemathek)
Harold Brown's „Physical Characteristics of Early Films as Aids to Identification“: Camille Blot-Wellens (FIAF)
FIAF's Unified Film Catalogues: Christophe Dupin (FIAF) S. 11
- 11.30** »1 Film Restored **The Brilliant Biograph: Earliest Moving Images of Europe (1897–1902)**
Kompilation NL 2020 ☑ Einführung: Frank Roumen (Eye Filmmuseum) DCP | **OmE** | 60 min S.11
- 13.30** »1 Film Restored **Love, Life and Laughter** George Pearson GB 1923 DCP | **OF** | 94 min
☑ Am Flügel: Richard Siedhoff Einführung: Bryony Dixon (BFI) S. 11
- 16.00** »1 Film Restored Werkstattbericht und Film: Preserving Yugoslav Experimental Amateur Film
Heritage: The work of Tatjana Ivančić: Petra Belc (Kinoklub Zagreb), Nadja Šičarov
(Österreichisches Filmmuseum)
Kurzfilmprogramm Tatjana Ivančić Jugoslawien 1969–76 DCP | **OF** | 48 min | S. 12
- 18.15** »1 Film Restored Werkstattbericht: Zur Restaurierung von „Der Katzensteg“: Julia Wallmüller
(Deutsche Kinemathek)
19.00: ***Der Katzensteg** Gerhard Lamprecht D 1927 DCP | **OmE** | 126 min
☑ Am Flügel: Richard Siedhoff, Oboe: Mykyta Sierov S. 12
- 29** Do **10.00** »1 Film Restored Podiumsgespräch: Film Heritage and Academic Studies
☑ Oliver Hanley (Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf), Floris Paalmen (Universiteit van
Amsterdam), Simone Venturini (Università di Udine), Chris Wahl (Filmuniversität Babelsberg Konrad
Wolf), Dominique Willoughby (Université Paris 8), Moderation: Julia Wallmüller (Deutsche
Kinemathek) S. 11
- 12.00** »1 Film Restored **Hôtel des Acacias** Yves Hanchar, Pierre Charles Rochette,
François Vanderveken, Isabelle Willems Belgien 1982 DCP | **OmE** | 42 min
☑ Einführung: Gilles Bissot (INSAS) S. 12
- 14.00** »1 Film Restored Werkstattbericht und Film: Collaborating with European Archives to Restore the
Swedish Silent Film Heritage ☑ Einführung: Jon Wengström (Svenska filminstitutet)
Balettprimadonna Mauritz Stiller Schweden 1916 DCP | **OmE** | 38 min
Judaspengar Victor Sjöström Schweden 1915 DCP | **OmE** | 36 min
☑ Am Flügel: Richard Siedhoff S. 12
- 16.30** »1 Film Restored Werkstattbericht und Film: Zur Restaurierung von „Extase“
☑ Jonáš Kucharský (Národní filmový archiv), Jeanne Pommeau (Národní filmový archiv), Florian
Wrobel (Filmarchiv Austria) Moderation: Matěj Strnad (Národní filmový archiv)
17.30: **Extase/Ekstase** Gustav Machatý CSR/A 1933 DCP | **OmE** | 87 min | S. 13

	20.00 »1	Film Restored Golden Eighties Chantal Akerman Belgien 1986 DCP OmE 96 min <input type="checkbox"/> Einführung: Bruno Mestdagh (Cinematek) S. 13
30	Fr	10.00 »1 Film Restored Podiumsgespräch: Films in Their Own Right <input type="checkbox"/> Leontin Bout (Eye Filmmuseum), Kerstin Herdt (DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum), Annabelle Shaw (British Film Institute), Moderation: Adelheid Heftberger (Bundesarchiv) S. 11
		13.30 »1 Film Restored Werkstattbericht und Film: Ibsen and Silent Cinema: A transnational approach to national film heritage <input type="checkbox"/> Einführung: Eirik F. Hanssen (Nasjonalbiblioteket), Thor Holt (Centre for Ibsen Studies) 14.30: *Das Haus der Lüge Lupu Pick D 1926 DCP OmE 111 min <input type="checkbox"/> Am Flügel: Richard Siedhoff S. 13
		17.00 »1 Film Restored Diese Briten, diese Deutschen. Zwei Filme – ein Dialog Barbara Junge, Winfried Junge, Murray Martin DDR/GB 1989 DCP dt. und engl. OF 122 min <input type="checkbox"/> Einführung: Melanie Hauth, Philip Zengel (DEFA-Stiftung) Zu Gast: Barbara und Winfried Junge S. 14
		20.00 »1 Film Restored Germania, anno zero Roberto Rossellini D/I 1948 DCP OmE 80 min <input type="checkbox"/> Einführung: Philippe Bober (Coproductio Office), Gian Luca Farinelli (Cineteca di Bologna) S. 14
31	Sa	10.00 »1 Film Restored Lola Montez Willi Wolff D 1922 DCP OmE ca. 120 min <input type="checkbox"/> Einführung: Oliver Hanley (Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf), Anke Mebold (DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum) Am Flügel: Richard Siedhoff S. 14
		14.00 »1 Film Restored Werkstattbericht und Film: European Slapstick: The Pat and Patachon phenomenon <input type="checkbox"/> Einführung: Mikael Braae (Det Danske Filminstitut), Jannie Dahl Astrup (Det Danske Filminstitut), Ulrich Rüdell (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin) 15.00: Lumpenkavaliere Carl Boese D/A 1932 DCP 79 min S. 14
		17.00 »1 Film Restored *Don Quichotte G.W. Pabst F 1933 DCP OmE 89 min <input type="checkbox"/> Einführung: Hervé Pichard (Cinémathèque française) S. 15
		20.00 »1 Film Restored Valahol Európában It Happened in Europe Géza von Radvány Ungarn 1948 <input type="checkbox"/> Einführung: György Ráduly (NFI Filmarchívum) DCP OmE 100 min S. 15
November		
1	Sa	11.00 »1 Film Restored Werkstattbericht und Film: Zur Restaurierung von „Der Golem, wie er in die Welt kam“ <input type="checkbox"/> Einführung: Anke Wilkening (Restauratorin) 11.30: Der Golem, wie er in die Welt kam Paul Wegener D 1921 DCP OmE 76 min S. 15
		14.00 »1 Film Restored Die Venus vom Tivoli Leonard Steckel CH 1953 DCP DF 97 min <input type="checkbox"/> Einführung: Maral Mohsenin (Cinémathèque suisse) S. 15
		16.30 »1 Film Restored Akmens un šķembas Stones and Flinders Rolands Kalniņš Lettland (UdSSR) 1966 DCP OmE 86 min <input type="checkbox"/> Einführung: Pēteris Sudakovs (Locomotive Classics) S. 16
		19.00 »1 Film Restored Europa Lars von Trier DK 1991 Digital file OmE 113 min <input type="checkbox"/> Einführung: Anke Hahn (Deutsche Kinemathek) S. 16

»1 arsenal 1 | »2 arsenal 2 | **OF** Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmE** Original mit engl. Untertiteln | **OmF** Original mit französischen Untertiteln | **ZT** Zwischentitel | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge. | **C** Wiederholung | Veranstaltung mit Gästen | **📍** Externer Veranstaltungsort | ***** Kopie des Arsenal – Institut für Film und Videokunst | ***** Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen | **👑** Nur für Mitglieder. Mitgliedschaft kann an der Kasse erworben werden.



Die Basis des Make-Up (Nr. 224)

Experimenteller Käse: Nehmen wir einmal an, Sie planen als Filmemacher, die Filmförderungsgesetze so umzuschreiben, dass das Geld fürderhin in die eigene Tasche fließt, dann müsste man entgegen: Alles schon dagewesen. Am besten Sie erzwingen dazu noch einen eigenen Fernsehkanal und bestücken ihn zur Hauptsache mit eigenen Produkten. Die Anzahl ihrer Erzeugnisse mag dazu nicht ausreichen, sodass Sie auf Fremdware angewiesen sein werden. Da sie aber nicht die Absicht haben, irgendwelche Rechte zu bezahlen, sondern im Gegenteil sämtliche Verwertungsrechte an diesen Sendungen selbst einstreichen wollen, verzerrten und verfärbten Sie die benutzten Bild- und Filmzitate hinreichend und montieren irgendwelche Kinkerlitzchen hinein, und schon haben Sie ein Produkt, für das Sie eine „künstlerische Bearbeitung“ beanspruchen können. So landet der ganze Reibach bei Ihnen. Dass Sie für Ihre Bearbeitungen von der Kritik auch noch höchstes Lob einfahren, ist nur konsequent, denn es gibt dort nichts Beliebteres als experimentellen Käse. Mehr unter www.pym.de.

Experimental nonsense: let's assume that you, as a filmmaker, are planning to rewrite the film funding laws in such a way that the money flows straight into your own pockets in the future, then one would have to counter this by saying that there's nothing new under the sun. Ideally, you would then force them to give you your own television channel and fill it primarily with your own products. The quantity of what you've produced may not be sufficient though, meaning you'd be dependent on external commodities. As you don't intend to pay for any rights, but rather want on the contrary to cut all rights of use for these programs yourself, you distort and shift the colors of the visual and film quotes you're using and edit some sort of unnecessary trifles into them and voila, you already have a product for which you can claim that "artistic adaptation" has been carried out; that way you end up with all the profit. The fact that critics will praise your adaptations in glowing terms is only logical, as there's nothing more beloved than experimental nonsense. More at www.pym.de.

Serviceleistungen Service Offers

Sichtungsmöglichkeiten im silent green für Kurator_innen, Forschende, Studierende, Recherchierende: Montag bis Donnerstag 10–16 Uhr, nach Anmeldung unter archive@arsenal-berlin.de oder (030) 46 60 45 03	Schneidetisch	Stunde 25 € / 15 € (ermäßigt) Tag (à 6 Stunden) 135 € / 80 € (ermäßigt) Woche Preis auf Anfrage Monat Preis auf Anfrage
	Videosichtungen	5 € pro Stunde
Preview Facilities at silent green for curators, scholars, students and researchers: Monday to Thursday 10 am–4 pm, please contact us for advance registration at archive@arsenal-berlin.de or (030) 46 60 45 03	Steenbeck	Hour 25 € / 15 € (reduced) Day (6 hours) 135 € / 80 € (reduced) Week Price by request Month Price by request
	Monitor	5 € per hour
Kopienpflege Filmkopien waschen	35 mm beid-seitige Reinigung	30 € pro Akt
	16 mm beid-seitige Reinigung	20 € pro Akt (max. 650 m)
Prüfung der Filmkopien inklusive kleinerer Reparaturen	35 mm	Preis auf Anfrage
	16 mm	Preis auf Anfrage
Reparatur der Perforation	16 mm / 35 mm	Preis auf Anfrage
Film Print Care Cleaning Prints	35 mm two-sided cleaning	30 € per reel
	16 mm two-sided cleaning	20 € per reel (max. 650 m)
Film Print Inspection, including small repairs	35 mm	Price by request
	16 mm	Price by request
Perforation Repair	16 mm / 35 mm	Price by request
Kinovermietung, Geräteverleih und Durchführung von Film- und Videovorführungen und Ausstellungen außer Haus		Preis auf Anfrage
Cinema Rental, Equipment Loan , as well as film / video screenings and exhibitions in other locations		Price by request

Films can be friends –

Werden Sie Mitglied im Arsenal Freundeskreis!

Das Arsenal braucht in diesen Tagen mehr denn je Ihre Hilfe, um den coronabedingt verminderten Ticketeinnahmen zu begegnen. Mit einer **Mitgliedschaft im Freundeskreis** unterstützen Sie das Arsenal als zeitgemäßen Kino-, Festival-, Verleih- und Archiv-Hub, als Produktionsstätte von Ideen und Projekten und nicht zuletzt als eine Institution, die den Kinoraum immer wieder verlässt, um ihn mit einem veränderten Blick neu zu begreifen.

Schon ab 75 € Jahresbeitrag können Sie **Mitglied im Freundeskreis** werden und von zahlreichen Vergünstigungen profitieren – z.B. einem Welcome Package, Einladungen zu Eröffnungen und Sonderveranstaltungen sowie günstigerem Zugang zu Sichtungsmöglichkeiten oder Testvorführungen.

Freundeskreis-Mitgliedschaften sind in verschiedene Kategorien unterteilt:

Mitglied im Arsenal Freundeskreis: 100 €
Student*in im Arsenal Freundeskreis: 75 €
Filmmacher*in im Arsenal Freundeskreis: 150 €
Premium-Mitglied im Arsenal Freundeskreis: 250 €

Auch die Pflege der Filmsammlung ist auf Unterstützung angewiesen. Sie umfasst rund 10.000 Titel, darunter zahlreiche Unikate, und spiegelt ein halbes Jahrhundert internationaler Filmkunst jenseits des Mainstreams.

Durch eine **Living-Archive-Fördermitgliedschaft** helfen Sie, die Archivarbeit des Arsenal weiterzuführen. Eingebunden in zeitgenössische Projekte werden Filme, die lange unsichtbar waren, digitalisiert und ggf. restauriert, es finden öffentliche Sichtungen, Präsentationen, Filmvermittlung und Wiederaufführungen von Archivfilmen statt.

Im Bereich Living Archive stehen folgende Mitgliedschaften zur Auswahl:

Living-Archive-Mitgliedschaft: 150 €
Erweiterte Living-Archive-Mitgliedschaft: 300 €
Living-Archive-Premium-Mitgliedschaft: 500 €

Ausführliche Informationen zu allen Angeboten des Arsenal Freundeskreis finden Sie auf unserer Webseite: www.arsenal-berlin.de oder unter (030) 26955-100. Bitte unterstützen Sie uns!
 Vielen Dank!

arsenal 3

Unser Streamingbereich **arsenal 3** versteht sich als Raum für Assoziationen, Reaktionen und Fußnoten und bezieht sich auf die unmittelbaren Aktivitäten der Institution: auf das Kinoprogramm, aber auch auf das Verleihangebot oder die Archivarbeit. **arsenal 3** ist eine monatliche Einladung zu neuen Exkursionen und Exkursen. Ein Experiment, in dessen Verlauf sich auch das Verhältnis zwischen analogem Kino und digitalem Raum schärfen wird. Mit einer monatlichen Gebühr von 11€ hat man Zugang zum gesamten Programm, ohne sich vertraglich zu binden. Weitere Informationen und Anmeldung: www.arsenal-3-berlin.de

arsenal-3-berlin.de

Arsenal – Institut für Film
und Videokunst e.V.
wird gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



arsenal
institut für film und videokunst e.V.



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.
im Filmhaus am Potsdamer Platz

Das Arsenal im **Internet**: www.arsenal-berlin.de | mail@arsenal-berlin.de | **Eintrittspreise**: Gäste: 8,50 € | Mitglieder: 5 € | Kinder: 3 € | Berlin-Pass: 3 € | **Zuschläge für Klavierbegleitung**: 2 €, **Überlänge ab 150 Minuten**: 1,50 €, ab 210 Minuten: 2 € | **Mitgliedsbeitrag für sechs Monate**: 12 € | **Mitgliedsbeitrag für sechs Monate ermäßigt**: 9 € | **Sammelkarte für Mitglieder (6 Vorstellungen)**: 24 € | **Fördermitgliedschaft**: 100 € | Die **Mitgliedschaft** kann an der Abendkasse erworben werden und beinhaltet den Programmversand. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn der ersten Vorführung. | **Online-Kartenverkauf**: www.arsenal-berlin.de | **Vorbestellungen** per Mail an: ticket@arsenal-berlin.de (Mo–Fr bis 17 Uhr) oder telefonisch unter (030) 26955-100 | **Verkehrsverbindungen**: U-Bahn/S-Bahn Potsdamer Platz, Bus M41, M48, M85, 200, 347 | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE07100205000003344300, BIC: BFSWDE33BER | **Anzeigen**: marketing@arsenal-berlin.de

Arsenal-Archiv im **silent green**: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 45/Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz/S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Ute Aurand (ua), Robert Beavers (rb), Hans-Joachim Fetzer (hjf), Anke Hahn (ah), Birgit Kohler (bik), Stefanie Schulte Strathaus (stss), Philip Zengel (pz)

Konzept, Layout, Repro: www.satzinform.de | Papier: Dacostern 135 g/m² | Druck: Ruksaldruck GmbH und Co. KG Repro plus Offset, Berlin

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



Archive außer sich ist ein Projekt des Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. im Rahmen des Kooperationsverbunds Haus der Kulturen der Welt (HKW), Pina Bausch Foundation und Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD).

Es ist Teil des HKW Projekts *Das Neue Alphabet*, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Projektpartner sind die Kurzfilmtage Oberhausen, die Film – Feld – Forschung gGmbH, das Harun Farocki Institut, SAWVY Contemporary, die Filmproduktion pong GmbH sowie der Masterstudiengang „Filmkultur: Archivierung, Programmierung, Präsentation“ der Goethe-Universität Frankfurt.

Medienpartner:



Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner in diesem Monat:



DEUTSCHE KINEMATHEK MUSEUM FÜR FILM UND FERNSEHEN





NOCTURAMA (Bertrand Bonello, F/D/B 2016 | 9. & 17.10.)